



Marburger Zeitung

Verwaltung, Verlags- und Druckerei, Maribor,
 Jankovs ulica 4. Telefon 21
 Bezugspreise:
 Abbestellen, monatlich Din 20.—
 Vierteljährlich : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für den ersten der nächsten drei Monate einbezahlt zu werden. Der Abonnent ist verpflichtet, die Zeitung zu bezahlen. Bei Nichtzahlung der Zeitung ist der Abonnent von der Zeitung ausgeschlossen. In Maribor bei der Administration der Zeitung Jankovs ulica 4. In Zagreb bei der Administration der Zeitung Jankovs ulica 4. In Ljubljana bei der Administration der Zeitung Jankovs ulica 4. In Wien bei der Administration der Zeitung Jankovs ulica 4.

Maribor, Dienstag, den 29. Dezember 1925.

Nr. 294 — 65. Jahrg.

Der türkische Außenminister in Beograd.

Beograd, 28. Dezember. Der türkische Außenminister Tschitichin hat am Samstag in Beograd und hatte offizielle Besprechungen mit den führenden jugoslawischen Diplomaten, so auch mit N i k i č. Die offiziellen Beograder Kreise messen dieser Konferenz eine große politische Bedeutung bei. Ihr Korrespondent erfährt, daß der Türke sehr viel daran gelegen sei, sobald als möglich alle zwischen beiden Staaten bestehenden Streitfragen zu liquidieren und freundschaftliche diplomatische Beziehungen herzustellen. Vor allem handelt es sich um den Abschluß von Handelsbeziehungen.

Beograd, 28. Dezember. Die heutige „Politika“ erfährt aus Regierungskreisen, daß der türkische Außenminister eine spezielle Mission in Paris zu erfüllen hatte. Er unterschrieb dort mit Tschitscherin einen Defensivvertrag. Kommissar Tschitscherin forderte den türkischen Außenminister auf, in Beograd das Terrain zur Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Jugoslawien zu sondieren. Diesen Wunsch des Kommissars Tschitscherin hat der türkische Außenminister unserem Außenminister übermittelt. Tschitscherin wünscht, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten noch vor der formellen Anerkennung Sowjetrußlands hergestellt werden.

Japan und die Wieren in China.

W.A.B. London, 27. Dezember. (Wolff). Nach Meldungen der „Daily Mail“ hat der japanische Konsul in Muthu die Weisung erhalten zu versuchen, das Leben des Generals Kuo-Sun-Ling, seiner vier Frauen und der 10 Kinder zu retten. Nach Berichten aus Tokio habe General Changfukin sich gemeldet, das Versprechen zu geben, von der Hinrichtung des Generals und seiner Angehörigen Abstand zu nehmen. Die Streitkräfte Kuo-Sun-Lings im Bezirk Shanhai, südlich von Mukden, haben kapituliert. Dadurch erscheint die ganze Mandchurei von Aufständischen gefährdet. Nach weiteren Meldungen aus japanischer Quelle hat das japanische Kriegsministerium die Absicht, das japanische Kontingent aus Muthu nach der Ende des Jahres zurückzuführen.

Russischer Vormarsch in Afghanistan.

W.A.B. London, 27. Dezember. (Wolff). Nach einer Meldung aus Mithadat haben nach dort eingetroffenen Meldungen russische Truppen unerwarteter Weise den Posten von Dardar in Badakshan im nordöstlichen Teile Afghanistans angegriffen und besetzt. Der afghanische Befehlshaber sei geflohen. Die Russen haben jetzt die durch die beiden Arme des Amu-Flusses gebildete Insel besetzt.

Vom marokkanischen Kriegsschauplatz.

W.A.B. Paris, 27. Dezember. (Wolff). Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Spanier infolge zahlreicher Regengüsse und der dadurch entstandenen Überschwemmung mehrere Stellungen an der Front in Marokko räumen müssen.

Gerüchte über eine Aktion zur Proklamierung unseres Königs zum König von Ungarn!

Beograd, 28. Dezember. Das führende Organ der in Jugoslawien wohnenden Ungarn „Das Wegy Naplo“ bringt die sensationelle Nachricht über eine Aktion, die dahin zielt, den König Alexander den Ersten zum König von Ungarn zu proklamieren. Diese Aktion habe überall eifrige Anhänger gefunden; vor allem schließen sich ihr auch einige ungarische Magnaten an. In Beograd hat man diese Nachricht mit gewisser Reserve aufgenommen.

Wo befindet sich das Hauptquartier der kommunistischen Balkanorganisation?

W.A.B. London, 27. Dezember. (Wolff). „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, nach zuverlässigen, aus Genua eingetroffenen Informationen bestätigt sich der Verdacht, der seit einiger Zeit in griechischen Regierungskreisen bestanden habe, daß das Hauptquartier der kommunistischen Organisation sich in Athen befinde, von wo aus die kommunistische Agitation auf dem Balkan fortgesetzt worden sei. Der griechische Ministerpräsident habe Sonntag erklärt, die griechische Regierung sei über die Pläne dieser Organisation und über ihre Bewegung vollkommen unterrichtet und sie werde gegen diese die strengsten Maßnahmen ergreifen.

Ueberraschende Enthebung des Verkehrsministers.

Beograd, 26. Dezember. Die heutigen „Sluzbene Novine“ (Amtsblatt) veröffentlichen einen Ukas des Königs, mit welchem über Vorschlag des Ministerpräsidenten der Verkehrsminister A. A d o j e v i č seines Postens enthoben wird. Mit dem gleichen Ukas wurde zum Verkehrsminister Dr. Krsta M i l e t i č, bisher Ackerbauminister, und zum Ackerbauminister Dr. Vasilje J o v a n o v i č ernannt. Beide Minister haben bereits den Eid abgelegt und ihre Posten angetreten. Viel kommentiert wird die Tatsache, daß im Ukas die übliche Formel, daß eine Demission des Verkehrsministers berücksichtigt worden wäre, vollkommen fehlt, was dahin gedeutet wird, daß der Verkehrsminister Radojevič gegen seinen Willen abgesetzt wurde.

Die Türkei beruhigt sich.

Paris, 27. Dezember. Sämtliche Mitglieder des Großen Generalstabes haben gestern in Angora eine wichtige geheime Sitzung abgehalten, in deren Verlauf sie die Frage eines eventuellen Feldzuges in der Gegend von Mossul beraten haben sollen. Die Regierung hat endgültig beschlossen, auf die Eröffnung von Feindseligkeiten wegen der Mossulfrage zu verzichten.

Parteikongreß der ungarischen Sozialdemokratie.

W.A.B. Budapest, 27. Dezember. (U.N.B.). Die ungarländische sozialdemokratische Partei hielt in den Weihnachtstagen ihren diesjährigen Parteikongreß ab, der einen ruhigen Verlauf nahm. Als Ausländer erschienen Dr. Ellenbogen (Österreich), Mayer (Tschechoslowakei), Kribsien (Deutschland) und S t e p a n o v i č (S.P.S.), der sich für die Minderheitsrechte in den losgetrennten Gebieten sowie für die Revision des ungarischen Friedensvertrages einsetzte.

Berwegener Einbruchdiebstahl.

London, 27. Dezember. Einer der größten und verwegensten Einbruchdiebstähle der letzten Jahre ist Donnerstag nachts im Landhaus des Lord Inverforth in Arncliffe, Yorkshire, verübt worden, wobei den Einbrechern Verluste im Werte von mehr als 30.000 Pfund Sterling in die Hände fielen. Die Schmuckstücke befanden sich in einem Gefäß im Schlafzimmer der Lady Inverforth, einem eingebauten Safe, dessen Schlüssel in einer chinesischen Vase lag, die sich gleichfalls im Schlafzimmer befand. Die Stelle, an der das Safe eingebaut ist, ist durch ein Bild erkenntlich, das zur Seite geschoben werden muß, um die Öffnung des Geheimfaches freizulegen. Nun hatte die Dame, die gegen 9 Uhr noch in ihr Zimmer zurückgekehrt war, um eine Brillantnadel zu holen, in der Eile es unterlassen, das Bild wieder an seine Stelle zu bringen, so daß das Geheimfach in der Mauer ohne Mühe gefunden werden konnte.

Ueberschwemmungen in Siebenbürgen.

Bukarest, 26. Dezember. Infolge der in Siebenbürgen durch die rasche Schneeschmelze entstandenen Ueberschwemmungen sind zahlreiche Störungen im Eisenbahnverkehr eingetreten und große Schäden angerichtet worden. Viele Menschen sind ums Leben gekommen.

Die Matteotti-Affäre.

W.A.B. Rom, 27. Dezember. Nach einem bisher unbefestigten Gerüchte soll der Matteotti-Prozeß in Gieti (Abruzzen) endgültig zu Ende geführt werden. Die Frau Matteotti soll darauf verzichtet haben, sich als Nebenklägerin zu melden.

Hajdul in Kairo siegreich.

Nach einer Meldung aus Kairo hat Hajdul die Repräsentanz von Kairo mit 2 : 1 geschlagen. Bei dem Wettspiele waren 1500 Zuschauer unter ihnen mehrere Generale und Staatsanwäger, anwesend.

Die Frage der Reduktion der Universitäten.

Beograd, 28. Dezember. Heute mittags wurde vom Unterrichtsminister Stefan Radic die Konferenz der Vertreter der jugoslawischen Universitäten in Zagreb eröffnet. An der Konferenz nahmen alle Fakultäten aus Skopje, Beograd, Subotica, Zagreb und Ljubljana teil. Jede Fakultät ist durch ihren besondern Delegierten vertreten. Wie verlautet, hat die Konferenz die Aufgabe, die Frage des neuen Universitätsgesetzes zu lösen und wird auch die Reduktion der Universitäten besprechen. Alle medizinischen Kreise haben dem Unterrichtsminister eine Protestnote überreicht, in welcher sie sich entschieden gegen die Reduktion der medizinischen Fakultät in Beograd aussprechen.

Währungsnotizen.

Zürich, 28. Dezember. (Kassa-Schlußkurse) Paris 18.825, Beograd 9.175, London 25.085, Berlin 123.10, Prag 15.325, Mailand 20.85, New-York 517.25, Wien 73.10, Brüssel 23.45, Budapest 0.00725, Warschau 57.50, Sofia 3.775, Bukarest 2.40, Madrid 73.15, Amsterdam 207.95, Kopenhagen —, Stockholm —, Athen 6.75.

Zagreb, 28. Dezember. (Kassa-Schlußkurse) Devisen: Paris 205.45 bis 209.45, Schweiz 1085.60 bis 1093.40, London 272.81 bis 274.81, Berlin 1337.50 bis 1347.50, Wien 7.925 bis 8.025, Prag 166.30 bis 168.40, Mailand 226.39 bis 228.29, New-York 56.09 bis 56.69.

Produktenbörsen.

Ljubljana, 28. Dezember. Neuer Mais, slowenische Station, Geld und Ware 122.50, Hirse, Ljubljana, Ware 230, Gersten, Ljubljana, Ware 265.

Geldbörsen.

Ljubljana, 28. Dezember. Eisenstücke, Verladestation, Geld 950, Buchenbretter, Grenze, Ware 875, Kamelli, Grenze, Ware 580, Balken, Grenze, Geld 310, Ware 320.

Silvester - Wohltätigkeits - Kränzchen
 der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor bei Götz Kartenvorverkauf bei Höfer.

Fürchterliche Elementarkatastrophe.

Schauerliche Verwüstung einer Südeinsel. — Ausnahmeloße Vernichtung der 8000 Inselbewohner.

Berlin, 27. Dezember. Von einer ungeheuren Flutwelle über die Insel Jap werden nunmehr grauenhafte Einzelheiten bekannt. Es war eine Naturkatastrophe von geradezu fürchterlichen Ausmaßen.

Jap war eine jener ehemals deutschen Kolonien in der Südsee, die das Deutsche Reich auf Grund des Versailler Friedens abzutreten gezwungen wurde und die heute unter japanischem Mandat stehen. Die unglückliche Insel ist durch ein Seebeben mit darauffolgender Springflut in einen Zustand schauerlicher Verwüstung gebracht worden, der vielleicht nur mit dem großen japanischen Erd- und Seebeben vom Jahre 1923 in seinen fürchterlichen Folgen verglichen werden kann. Der Horizont versankerte sich wenige Augenblicke vor Eintritt der Katastrophe, man sah die Wogen, schwarzen Gehirgen gleich, tosend und donnernd aufrauschen in einem einzigen, alles niederwühlenden Sturz über die Insel herniedergehen. Betäubender Lärm erfüllte die Luft. Aber alles spielte sich mit so rasender Schnelligkeit ab, daß die unglücklichen Inselaner, 8000 an der Zahl, auch nicht die mindeste Möglichkeit hatten, ihr nacktes Leben oder gar einen Teil ihrer Habe zu retten. Von der Insel Jap ist buchstäblich nichts übrig geblieben als der nackte Erdboden. Kein Haus steht mehr, Mensch und Tier sind von den strudelnden und gurgelnden Wassern des Ozeans elendiglich verschlungen worden. Man kann nicht einmal von einem Trümmerfeld sprechen, da die Meeresfluten sich weit in das Inselinnere hineingekostet und dort alle Trümmerreste menschlicher Zivilisation fortgeschwemmt haben. Jedes menschliche Wesen und animalische Leben ist auf der Insel Jap erloschen. Eine Stunde nach dem Seebeben und der tosenden Springflut glätteten sich die Wogen des Meeres wieder und die strahlende Sonne der Südsee lächelte über der palmenbestandenen Küste, als sei nichts geschehen.

Nachrichten aus Maribor.

Noch über die hofflosen Zustände am Eislaufplatz.

Maribor, 28. Dezember.

Von befreundeter Seite erhalten wir nachstehende Zuschrift:

Ihr geich. Blatt hat sich das Verdienst erworben, schon wiederholt auf die hofflosen Zustände beim Eislaufplatz bei den „Drei Teichen“ aufmerksam zu machen, doch erfolgte bisher leider keinerlei Abhilfe.

Der der Stadtgemeinde gehörige Eislaufteich wurde dem Stadtverschönerungsvereine mit der Verpflichtung überlassen, denselben dem hiesigen Publikum zum Betriebe des Eislauf- und Ruderportes zur Verfügung zu halten. Dieser Teich hat auch in den früheren Jahren für den Stadtverschönerungsverein eine nennenswerte Einnahmequelle gebildet. Vor Jahren wurde am Teiche ein Pavillon zur Unterbringung der Garderobe, eines Umkleiraumes und eines Erfrischungsraumes gebaut. Bereits im vorigen Winter zeigte sich im Dache ein Loch, durch welches der Schnee hineintrief, so daß der ursprüngliche Ankleideraum nicht benutzt werden konnte. Man war nun allgemein der Ansicht, daß sofort eine Dachreparatur vorgenommen werden würde, weil es ja bekannte Tatsache ist, daß ein Holzhaus, dessen Dach schlecht ist, dem Ruine preisgegeben ist. Aber nichts von alledem geschah. Durch das

Loch im Dache schneite bzw. regnete es herein, weshalb selbstverständlich nicht nur der ursprünglich in Mitleidenschaft gezogene Raum, sondern auch der ganze Pavillon durch die Feuchtigkeit Schaden litt. Während im vorigen Jahre die Dachreparatur mit wenig Kosten hätte vorgenommen werden können und dadurch der Pavillon wenigstens durch einige Jahre benutzbar geblieben wäre, ist derselbe heute in einem direkt lebensgefährlichen Zustande. Er ist vollkommen vermerst, die Stützmäule sind abgerutscht und es besteht daher die hohe Gefahr, daß derselbe zusammenfallen und die darin befindlichen Personen begraben wird.

Es wäre daher Pflicht der Behörde, die sofortige Demolierung des Pavillons zu veranlassen und dessen Betreten strengstens zu untersagen.

Infolge Unbenutzbarkeit des Pavillons herrschen am Eislaufplatz Zustände, über die man sich schämen muß. Es gibt keinen An- und Auskleideraum, keinen Aufbewahrungsraum für die Garderobe, Kleiderständer und Bänke sind in ungenügender Zahl vorhanden, so daß die Kleidungsstücke auf dem bloßen Eise herumliegen und es daher wohl begreiflich ist, daß Diebstähle vorkom-

men. Wer wird es riskieren, seinen Uebermantel frei auf dem bloßen Eise liegen zu lassen, daß ihn derselbe sowie die Schuhe gestohlen werden. Das Umziehen der Schuhe muß im Freien geschehen, wodurch man Verletzungen ausgesetzt ist, welcher Umstand jedenfalls nicht zur Hebung des Sportes beiträgt. Ein Aufbewahren der Schlittschuhe ist unmöglich und ist das Gasthaus, wo eventuell die Aufbewahrung erfolgen könnte, vom Teiche viel zu weit entfernt.

Ganz unglaublich waren die Zustände während der Feiertage. Nach der bei der Restauration Göß ausgehängten Tafel war der Teich für das Eislaufen geöffnet, nach der Tafel beim Hotel „Pri jamorec“ jedoch gesperrt. Trotzdem wanderten namentlich am Sonntag viele Personen zu dem Teiche und entwidelte sich auf demselben ein lebhaftes Treiben. Die zwei alten vorhandenen Bänke wurden vom Publikum aus dem verfallenen Pavillon auf den Eislaufplatz gestellt, dort zog man sich um und wurden im chaotischen Durcheinander die Ueberzüge und Schuhe belassen. Der Eislaufplatz war nicht gekehrt, es war auch nirgends ein Biletteur zu sehen, so daß also der Eisplatz gratis benutzt wurde und dafür dem Stadtverschönerungsverein eine bedeutende Einnahme entgangen ist.

Dieses Vorgehen zeigt eine Interesselosigkeit und Pflichtvergessenheit der verantwortlichen Funktionäre, die ganz unglaublich ist. Es muß leider diesfalls festgestellt werden, daß auch sonst jedes Verständnis für den Eislaufsport fehlt. Auch an den Tagen, wo der Eislaufplatz gekehrt war, lagen die abgebrochenen Teile der Bänke auf dem Eise herum, die doch eine eminente Gefahr für den Schlittschuhläufer bedeuten. Zum Anziehen gab es im ganzen zwei Bänke und zwei Kleiderständer.

Es wäre höchste Zeit, daß diesfalls Mandat geschaffen und daß die Herren des Stadtverschönerungsvereines sich bemüht werden, daß sie mit der Uebernahme dieses Amtes auch Pflichten übernommen haben, die erfüllt werden müssen.

—□—

Zollamt und Fremdenverkehr.

Es wird uns geschrieben:

Man muß anerkennen, daß die jetzigen Zollbeamten am Hauptbahnhofe durchwegs höfliche Umgangsformen und auch Sprachkenntnisse haben, aber die Handhabung der Verzollung des Reisegepäcks ist derartig, daß jeder Fremde abgeschreckt werden muß, je wie der Jugoslawien zu betreten. Ich gebe nur zwei Bilder von der Zollabfertigung beim Abzug von Graz am 23. Dezember. Eine junge Dame mit zwei Kindern von etwa 12 bis 13 Jahren, offenbar Gräfin, die die Feiertage bei Verwandten zubringen will. Das bis auf den Grund durchgewählte Reisegepäck enthält nichts Beanstandbares, dagegen führte die Dame ihre Skis mit sich, ebenso hat jedes Kind ein Paar Skis und ein Paar Schlittschuhe. Diese Gegenstände sollten verzollt werden und alle Einwendungen, daß die



Sachen offensichtlich gebraucht und nur für ihren Sportgebrauch bestimmt seien, hatten nichts. Die Dame mußte sich entschließen, auf die Ausübung ihres Sports in Jugoslawien zu verzichten und Skis und Schlittschuhe — um nicht den verlangten hohen Zoll zahlen zu müssen — am Zollamt bis zur Rückreise liegen zu lassen. Gleich darauf erging es geradezu einem jungen Mann, dessen Ausrüstung schließen ließ, daß er geradezu auf den Bachern steigen wollte. Auch er mußte seine verschundenen und abgebrauchten Skis am Zollamt lassen, um dem Zoll zu entgehen, der vermutlich den Wert der Skis überstieg. Man sah es dem Herrn an, wie er seine Aufregung und Entrüstung mit Gewalt meisterte; immer hin äußerte er, er sei schon in vielen Ländern Ski gefahren, aber das sei ihm nirgends passiert.

Jeder Vernünftige sieht, daß diese Art der Zollbehandlung verfehlt ist. Ob es aber auch so geht, ist eine andere Frage. Man muß unbedingt zollfrei sein, sonst könnte man nämlich einem Reisenden die Goldzähne aus dem Munde nehmen und bis zu seiner Rückreise am Zollamt verwahren, oder man könnte ihm das Taschengeld wegnehmen.

Die Zollkontrolle soll nur dem Schmuggern wehren, darf aber nie zu einer Belästigung der Reisenden herabsinken und wer ein Paar Schlittschuhe oder Skis bei sich hat, bei dem besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß er dieselben für den eigenen Gebrauch besitzt und daß er damit nicht einen großangelegten Handel beginnen will.

Nur noch vier Tage trennen uns von der Sensation der heurigen Silvesternacht. Wie schon bekannt, veranstaltet die hiesige Freiwillige Feuerwehr in sämtlichen Lokaltäten bei Göß ein großes Wohltätigkeitsfest unter dem vielversprechenden Motto: „Eine Nacht in der Hölle“. Abgesehen davon, daß eine so eminent segensvolle und wohltätige Institution, wie sie die hiesige erfolgsgekrönte, unter dem derzeitigen Kommando des unermüdlichen und zu jedem persönlichen Opfer bereiten Hauptmannes B o l l e r stehenden Feuerwehr darstellt, mit Fug und Recht Anspruch auf die Beteiligung aller Bevölkerungsschichten unserer Stadt bei ihren Veranstaltungen erheben darf, wird auch die „Nacht in der Hölle“ als solche nicht verfehlen, weit und breit ihre Werbe- und Anziehungskraft zu entfalten. Sie wird gewiß eine der schönsten und lustigsten Unterhaltungen des heurigen Faschings sein. Um den Wünschen aller Teilnehmer Rechnung zu tra-

Original-Opalograph-Apparate u. Original-Zubehör, Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ul. 7, Tel. 100

Weib und Wald

Roman von Billy Dender.

6

(Nachdruck verboten.)

Es waren nur die Wilderer, die in den Dörfern versteckt saßen und im Hauptamt zumest Alderbau betreiben, die ihm gram waren; denn im Dickicht war mit ihm nicht zu spaßen. Er war hart hinter Wilderern und Holzdieben her, und die Landjäger thaten in ihm einen guten Helfer, wenn es Spitzbuben oder noch ärgeren Verbrechern galt, die sich in den Dörfern aufhielten: anvertrauten Wäldern ein Versteck schaffen wollten.

In der kleinen Schenkstube neben dem Bahnhof, einer Bretterbude, in welcher die Reisenden, die hier ein- und ausstiegen, und die Arbeiter mehrerer neben dem Bahngleis liegender Ziegeleien und Holzschneidereien zu einem Trunk im Stehen einzuführen pflegten, lungerten einige junge Männer und halbwildliche Burschen umher, sich um die Bezugsung einer Lage Schnaps janzend.

„Gefinde!“ riefte der dicke, kleine Postmeister mit einem Blick auf die bärmenden Förster Haupt nicht fast unmerklich. Die dort waren ortsbekannte Tagebiede oder leichtsinnige junge Burschen, die ihr durch schwere Arbeit verdientes Geld unsinnig, stumpfsinnig verschwenden, verbielten, vertranen. Ein

dunkelhaariger, fast südlich aussehender Mann von einigen dreißig Jahren, ein Aldergefährte des Försters, drängte sich durch die aufgeregte Schar und schlug übermütig mit der Faust auf den Schenkstisch: „Eine Lage Schnaps für die ganze Runde auf meine Kosten!“

„Brava, Sandberg!“ schrien die anderen. Der dunkelhaarige schob sich seine Mütze ins Genick, zwinkelte sein Schnurrbartchen und blinzelte mit seinen leichtsinnigen Augen wie ein Sieger um sich, das Geld für die bestellte Lage der vierschröttigen Magd zuwerfend, die den Schenkstisch für den Gastwirt des Dorfes Hellensee, den Fuchswirt August Barth, führte. Selbstgefällig wiegte er sich in den schlanken Hüften.

„Jetzt hat der Sandberg wieder Geld, mehr, als er auf der Ziegelei verdienen kann“, tuschelte der Postmeister.

Wieder nickte Albrecht Haupt nur. Er hatte den dunkelhaarigen Mann im Verdachte, einer der verwegenen Wilderer zu sein, und war ihm schon mehrmals auf der Spur gewesen. Jedoch hatte Fritz Sandberg zu viel von seinem Nachbar, dem alten Bertram, abgesehen, um sich leicht Fallen stellen zu lassen. Nahtlos wand sich der künste und geschmeidige Sandberg, der selbst Bertram manchmal als zu tollkühn ersah, aus der ihm gelegten Schlinge. Haupt vermochte ihm nichts zu beweisen. Sandberg war ein tüchtiger Ziegeleiarbeiter, aber er epte oft ohne Zwang die Arbeit aus und trieb sich dann

tagelang in den Gastwirtschaften herum. Er war ein verachteter Spieler, der mit Leidenschaft bei der Sache war, viel gewann, viel verlor. Ein lustiger Bursch, war er bei vielen Mädchen hahn im Korbe.

Sandberg und Bertram waren gewissermaßen die Führer der gesamten Wildererschenschaft der Umgebung. Alle ihre Glieder konnten sich untereinander gut, selbst, wenn es sich um Einzelgänger handelte, die lieber allein als in Gesellschaft auf Beute ausgingen. — Sandberg galt jetzt für den kühnsten Spürhund, der allein in dem riesigen Revier Bescheid wußte. Er war auch immer auf dem Laufenden. Er steckte sich hinter die Räder verliehter Mägde, um zu erforschen, ob und wann man auf den Förstereien zu Schlägen gegen die Wilderer anholte. Er spielte dem schon etwas bequem gewordenen Förster Meißner, der ein Revier nahe dem von Albrecht Haupt verwaltete, allerlei Narrenposen, ohne sich dabei erwischen zu lassen.

Das alles machte ihn fast zum Helden in den Augen seiner Kreise nicht nur, sondern auch vieler Leute, die sich eines tugendhaften Lebenswandels befleißigten, denn wer der Obrigkeit ein Schnippchen schlägt, der hat überall größere Anwartschaft auf Volkssympathie, als jemand, der das Gesetz mit Erfolg vertritt.

Sandberg triff die derbe Magd mit einer huldigenden Aeußerung in die Wangen, was die Schenkstube veranlaßte, ihm sein Glas heimlich ohne Anrechnung zweimal erneut zu fül-

len. Er bemerkte es wohl, vertilgte aber diese greifbaren Zeichen einer Uneinigkeit, ohne Aufsehen dabei zu machen; denn der Fuchswirt liebte es nicht, daß in seinem Betriebe auf seine Kosten Freigezogene verabsolgt wurden. Jetzt entdeckte der Scharfäugige die abseits in dem kleinen Schalter- und Abfertigungsraum wartenden und ihr Glas Bier genießenden Beamten. Im ersten Augenblick glaubte Sandberg, in dem ihm mit dem Rücken zutrenden Förster Haupt dessen vielgepöhlten Kollegen zu erkennen. Ein höhnischer Zuruf schmeißte ihm auf den Lippen. Er verschluckte ihn, als er bei einer Wendung seinen Irrtum bemerkte. Albrecht Haupt, der ihm heftig auf den Fersen war und sich nicht auf der Nase herumtanzen ließ, stand bei dem Wildschützen in einer gewissen Achtung. Sie gehörte dem sachlichen Ernst und der unerschütterlichen Ruhe, mit der Albrecht Haupt an die Aufgaben seines Dienstes heranging. Sandberg hatte im Winter, als die Ziegeleien ruhten, gelegentlich aushilfsweise Holzarbeiten mit den Arbeitern verrichtet, die ständig für Haupts Försterei tätig waren. Da hatte er den Förster aus nächster Nähe kennen gelernt. Sein Beispiel hatte damals anfeuernd auf ihn gewirkt, und vielleicht wäre er dauernd auf diesem Arbeitertrupp eingetreten, wenn seine Jagd- und Spieltriebenschaft nicht eines Tages wieder übergewaltig aufgeflammt wäre, drückte in dem großen Dorfgasthause des August Barth.

(Fortsetzung folgt)

gen, sowohl dem der Tänzer und Tänzerinnen als auch jenen der mehr schäftig veranlagten Garde-Mütter und -Väter, die das Neue Jahr lieber bei frühlichem Gesang, bei aufmunternder Musik und bei einem Gläschen Wein als im Schimmelschritt erwarten wollen, wird bis Mitternacht im großen Saale bei gedachten Tischen ein heiter-gemütliches musikalisches Programm abfolgt werden, zu dessen Interpretation zwei erfolgreiche, ihrer Wirkung sichere Gesangsquartette, das Duo und Quartett (ersteres bestehend aus den Herren J. e. z., D. v. G. e. r. b. a. c. und P. o. s. e. g. a., letzteres aus den Herren Dr. K. i. e. s. e. r. J. o. r. i. a. n., O. s. l. a. g. und W. e. l. l. e.), von Herrn Kapellmeister J. r. i. s. c. h. am Flügel begleitet, gewonnen wurden. Schlag 12 Uhr beginnt der Ball mit dem feierlichen Einzug der Höflichkeit mit Hofstaat und Gefolge, worunter wahrnehmlich wieder das Höflichkeit, bestehend aus 16 reizen an Tanzgitarren und ebenso vielen Flotten Tänzern aus der Gesellschaft Mariabors das Auge der entzückten Zuschauer auf sich lenken dürfte. Herr Kapellmeister Frisch hat hierzu einen besonderen Höflichkeit komponiert, den sein Quartett singen und die „Drama“-Kapelle, welche auch die übrige Tanzmusik besorgt, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters S. l. a. e. j. mit rauschenden Orchesterklängen begleiten wird. Die dekorative Ausstattung, für deren Gelingen der Kunstmeister Gottlieb U. s. s. i. r. zeichnet, ist ein Kapitel für sich und wie wir ohne Übertreibung verraten können, ein ganz besonders glänzendes. Seit Tagen ist man bereits an der Arbeit, um auch in diesem Punkte die höchst gespannten Erwartungen noch zu übertreffen.

MADAME! Zu Ihrer Toilette fehlt:
PUDRE „MON PARFUM“
14690
„BOURJOIS-PARIS“

m. **Todesfall.** Sonntag den 27. d. verschied nach langem schweren Leiden Frau Adelheid N. e. u. b. e. r. t., geb. Berging im 57. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 29. d. um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Vobrezje aus statt. Den Hinterbliebenen unser Beileid!

m. **Der Schachklub in Maribor** veranstaltet am Dienstag, den 5. Jänner 1927 ein Simultanspiel, an welchem die Herren E. R. a. m. e. r. und V. i. r. e. gegen eine beliebige Zahl von Spielern auftreten werden. Jeder Schachspieler hat sein Brett mit den Figuren mitzubringen. Das Simultanspiel findet um 20 Uhr im kleinen Gäßchen statt. Alle Schachfreunde und -Räuber, welche aber den Paragraph 13 strenge einzuhalten haben, werden höflichst eingeladen. Nach Beendigung des Spieles Unterhaltung bei gedeckten Tischen unter Mitwirkung des Künstlertrios Lufez-Beselj & Co. Genaueres wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden. Der Ausschuss.

m. **Billiges Fleisch.** Dienstag, den 29. Dezember gelangen an der städtischen Freibank neben dem Schlachthofe circa 150 Kilogramm frisches Schweinefleisch zum Preise von 12 Dinar, circa 128 Kilogramm Speck zum Preise von 15 Dinar und circa 180 Kilogramm Kalbfleisch zum Preise von 10 Dinar per Kilogramm zur Ausschüttung. Die Ausschüttung beginnt um 8 Uhr früh. Verkauft wird nur an Konsumenten bis zum Höchstquantum von 1 bis 2 Kgr.

m. **Vom Arbeitsmarkte.** In der Zeit vom 20. bis 26. Dezember waren bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor 29 freie Dienstplätze angemeldet, 35 Personen suchten Arbeit und in 11 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg.

m. **Verstorbene Frühlingsboten.** Das Tauwetter, welches in den letzten Tagen dem vorangegangenen strengen Winter folgte, scheint keinen günstigen Einfluß auf die Natur auszuüben. Der Winterwille der Natur scheint bereits gehört zu sein. In unserem Stadtpark begannen einige Sträucher bereits zu treiben. An den Klettersträuchern konnte man bereits vor Weihnachten die ersten Triebe beobachten, die sich über die Feiertage bereits entfalten haben.

m. **Kaufereien und kein Ende!** Wie alljährlich, glaubten auch heuer gewisse Leute die Weihnachtsfeiertage zum Beweise ihres „Hellemutes“ ausnützen zu müssen. In der Umgebung wurden zahlreiche Prügelleien „veranstaltet“ und die Gendarmerie hatte volle Hände zu tun, um die rebellierenden Geister zu befähigen. Trotzdem ging es nicht ohne Blutvergießen ab. Das „Kaufezimmer“ im hiesigen Krankenhaus ist überfüllt, so

das Gefahr besteht, daß die noch zu Neujahr zu erwartenden Kaufbolde gar nicht mehr untergebracht werden können. In Vobrezje, welches bei solchen Gelegenheiten gern die Fahne trägt, geriet eine ganze Familie in Streit, der in eine blutige Kauferei ausartete. Neben verschiedenen Hausgeräten führten Haken und Messer das Hauptwort. Der Besenbesitzer P. o. s. e. g. a. erlitt eine Stichwunde an der linken Wange, die Private Dr. i. s. c. h. eine Stichwunde ober dem rechten Auge, der Schirmmacher Johann K. o. v. a. t. eine Stichwunde am Kopfe, der Kleiderhauer Emil A. b. l. e. r. schwere Verletzungen am Rücken und mehrere Stichwunden am rechten Arm, seine Frau mehrere gefährliche Stichwunden an beiden Wangen. Das Blut floß in Strömen. Zwei von den Kaufbolde mußten ins Krankenhaus überführt werden, während die übrigen mit Mühe in den Polizeiarrest geschleppt wurden, wo sie den Rest der Feiertage verbrachten. In Studenci geriet der Spengler Anton V. o. h. a. in eine Kauferei und wurde ein wenig „unrecht“ gerichtet, während der Eisenbahner Franz M. a. c. h. e. r. mehrere schwere Verletzungen erlitt. Aus Radvanje wurde ein gewisser J. p. a. c. h. e. r. mit schweren Verletzungen ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

m. **Ein bedauernswerter Fall.** Im Stalle des Gasthauses „Trst“ in der Erzaska cesta befand sich schon seit 8 Tagen der Knecht Josef J. e. m. l. j. i. d. aus Sv. Peter mit einem erkrankten Fuße. Trotzdem sich auf der gegenüberliegenden Seite der Straße das Krankenhaus befindet, dachte niemand daran, dem bedauernswerten Menschen Hilfe zu verschaffen. Erst vorgestern wurde er ins Spital überführt, wo ihm der Fuß amputiert werden mußte.

m. **Die Auslagenscheibe zertrümmert.** Am Sonntag früh haben bisher noch unbekannte Täter eine große Auslagenscheibe des Manufakturwarengeschäftes Franz M. a. s. t. e. am Glavni trg zertrümmert. Wahrscheinlich dürfte es eine „lustige“ Gesellschaft gewesen sein, die nach durchtollerter Nacht nichts Besseres anzufangen wußte.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 28. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 726.5, Barometerstand 739, Thermometerstand + 1, Maximaltemperatur + 4, Minimaltemperatur + 3, Dunstdruck 6.5 Millimeter, Windrichtung W, Bewölkung 1/2, Niederschlag 0.

m. **Vervielfältigungen von Briefen, Zirkularen, Noten, Zeichnungen usw.** können am besten auf dem „Dyalograph“-Vervielfältiger mit Glasplatte hervorgebracht werden. Kleinvertrieb der Original-Dyalograph-Apparate und Original-Zubehöre Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. Franko Postversand. 14648

* **Mittwoch den 30. Dezember:** Künstler-Abend Velika kavarna, Gastspiel der Herren Urvalet, Bratus und des Fr. Lubej. 14717

* **31. Dezember Klub Bar:** Eine Nacht am Nordpol. Damen-Schönheits- und Tanzkonkurrenz. Logen nur bei Vorausbezahlung zu haben. 14718

* **Velika kavarna:** große Silvester-Feier mit Gratis-Lotterie. 4 Souvenirs — Serpentine-Schlacht und Tanz-Reunion, Gastspiel der Herren Urvalet und Bratus und des Fr. Lubej. 14719

* **1. Jänner 1927 — Hofmann Girls Inge Svoden, Original Chinesen The Gu, Verita Klima in der Klub-Bar.** 14720

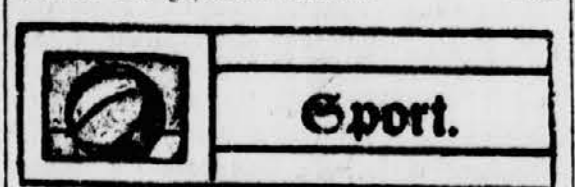
Nachrichten aus Bist.

p. **Herr Dr. Naimund S. a. n. i. l.** wird, wie wir nunmehr erfahren, nicht schon in den nächsten Tagen, sondern erst im Laufe des nächsten Jahres nach Graz überföhr.

p. **Hochschülerball.** Der hiesige Verband jugoslawischer Hochschüler veranstaltet am 5. Jänner 1927 im Vereinshause seinen diesjährigen Ball.

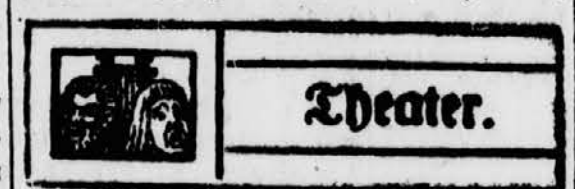
p. **Blutige Weihnachten auf dem Lande.** Wie es voraussehen war, verließen die Weihnachtsfeiertage auf dem Lande nicht ohne Zwischenfall. Trotz der außergewöhnlich früh angelegten Sperrstunde in den Gasthäusern kam es an mehreren Stellen zu blutigen Kaufereien, die leider auch diesmal Menschenleben forderten. In G. i. r. l. o. v. e. bei Ptuj wurde am Stefanitag ein zum Militärdienst eingetragener und auf Urlaub weilender Besitzersohn im Streite so schwer verletzt, daß er bald darauf die erlittenen Verletzungen erlag. In S. t. o. j. a. c. i. (Steindorf) wurde ein circa 60jähriger Besitzer,

der sich weigerte, seinem Sohne die Erlaubnis zum Besuche des Gasthauses zu geben, in einem bei dieser Gelegenheit entstandenen Streite umgebracht. Mehr tödlich verlaufene Fälle sind bisher nicht bekannt. Zu mehr und minder gefährlichen Kaufereien kam es aber fast überall. Einige Schwerverletzte wurden bereits in das allgemeine Krankenhaus überführt. Die Täter wurden größtenteils eruiert und dem Gerichte übergeben. Die Maßnahmen der Behörden zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit haben sich also auch heuer als unzulänglich erwiesen. Dies ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Alkohol — und dieser ist ja die Hauptursache der Verbrechen — zum großen Teile nicht nur in den Gasthäusern, sondern auch bei Bekannten und Verwandten genossen wird, was in unseren Weinbau betreibenden Gegenden auch auch verständlich ist. Dem Uebel muß also in Zukunft auf eine andere Art gesteuert werden.



: **L. S. R. Merkur — Fußballsektion.** Mittwoch, den 30. d. M. um 20 Uhr abends Spielerversammlung im Hotel Habsburg. Teilnahme Pflicht!

: **S. B. Rapid.** Morgen Dienstag, den 29. Dezember im Klubheim Vereinsleitungssitzung. Vollständiges Erscheinen Pflicht.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Montag den 28. d.: Geschlossen.

Dienstag den 29. d. um 20 Uhr: „Die Uhrfrau“, Abonnement V, Coupons (zum letzten Male).

Mittwoch den 30. d. und **Donnerstag** den 31. d.: Geschlossen.

Kino.

Burg-Kino.

Noch heute Montag den 28. Dez.: „Pat und Patachon an der Riviera“.

Am 29., 30. und 31. Dez.: „Komödiant Kean“, Großfilm nach dem Roman von Alexander Dumas. In den Hauptrollen: Natalije Vlenko, Nikola Koltin, Ivan Mojzsin, Wern Odette. Gewaltige, eindrucksvolle Handlung und Spiel, prachtvolle Ausstattung!

Apollon-Kino.

Heute Montag den 28. d. letzter Tag: „Miu-Miu“.

Von Dienstag den 29. Dez. bis einsch. Donnerstag den 31. Dez.: „Zügellose Milliardenhölle“ ein n diesem Betrage bisher noch unerrechter Film, herrliche Handlung und Ausstattung! Ein Großfilm ersten Ranges!

Volkswirtschaft.

× **Allgemeiner Sontenstand.** Wie aus dem Landwirtschaftsministerium mitgeteilt wird, ist der Stand der Winterkornen gut. Sie haben stellenweise unter den Ueberflutungen stark gelitten und die betroffenen Grundstücke werden zur Frühjahrssaat benutzt werden müssen. Die Witterung in der ersten Hälfte des Monats November war für die Feldarbeiten günstig; die Wechsell dieser Arbeiten ist beendet. Die Winterkornen wurden mit Ausnahme der Gebiete im Küsternlande überall vollendet.

× **Slawische Bank A. G.** In der am 23. Dezember l. J. abgehaltenen 7. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre wurden die Berichte der Direktion, die Abschlußrechnungen für das Jahr 1924, wie auch der Bericht des Aufsichtsrates zur Kenntnis genommen und der Direktion sowie dem Aufsichtsrate die Absolution erteilt. Außerdem wurde der Vorschlag der Direktion, das Aktienkapital von Din 100 Millionen durch Konversion auf 60 Millionen herabzusetzen und zwar darauf, daß fünf alte Aktien gegen drei neue ausgetauscht werden, genehmigt. Im Zusammenhang damit wurde auch die vorgeschlagene Statutenänderung angenommen. Die Generalversammlung hat weiters den Verwaltungsausschuß ermächtigt, an die Erhöhung des Aktienkapitals auf die frühere

Höhe von Din 100 Millionen zu schreiten; der Zeitpunkt, die Zahlungsmodalitäten und der Emissionskurs werden nachträglich festzustellen sein. In die Direktion wurde H. Claude de Seje, Direktor der „Banque des Pays de l'Europe Centrale“ gewählt, während jene Mitglieder des Aufsichtsrates, deren Mandat abgelaufen war, wiedergewählt wurden.

× **Bankbetrieb und Bankgeschäfte.** Von Prof. Dr. Friedrich Leitner. 7. Aufl. Großoktav, XII und 670 Seiten. Preis: gebd. in Ganzleinen Reichsmark 18.—. (Sauerländer's Verlag in Frankfurt am Main.) Die Kenntnis des Bankwesens ist heute für jeden, der im wirtschaftlichen Leben steht, von der allgrößten Bedeutung. Jeder Kaufmann, jeder Industrielle, gleichviel welcher Branche, der Jurist wie der Verwaltungsbeamte, sie alle stehen im Verkehr mit Banken, und vielfältig sind die Fragen, über die sie unterrichtet sein müssen. Diesem Zweck dient das vorliegende 7. Auflage erschienene und von der gesamten Fachpresse auf das günstigste beurteilte Werk Prof. Friedrich Leitners, des bekannten Wirtschaftswissenschaftlers von der Berliner Handelshochschule. Im ersten Teil „Die Bankunternehmungen“ (204 Seiten) werden die ertragswirtschaftlichen, gemeinwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Kreditinstitute besprochen, ihre Finanzierung und die Kapitalverwendung an Bilanzbeispielen gezeigt. Der Abschnitt über den „Bankbetrieb“ gibt eine Uebersicht über die innere Organisation der Großbanken, ihre Geschäftspolitik, über den Geschäftsverkehr mit den Kunden, endlich über die in den Bilanzen vorliegenden Geschäftsergebnisse. Der zweite Teil behandelt „Die Technik der Bankgeschäfte“ (456 S.). An die Beschreibung der Kapitalbeschaffung durch fremde Gelder schließt sich eine allgemeine Erörterung über den Bankkredit, dann folgen die aktiven Kreditgeschäfte (Diskontogeschäft, die pfandgesicherten Geldkredite) und das Emissionsgeschäft. Die Hilfs- und Nebengeschäfte, wie Kommissions-, Zahlungs- und Verwaltungsgeschäfte, die Kreditleihe werden erörtert, ebenso die Geschäfte der Hypothekendarlehen, Landkredit und Schiffsbeförderungsbanken. Als letzter Abschnitt folgen die Gegenstände des Bankhandels (Wechsel, Devisen, Scheck, Wertpapiere) und ihre Beziehungen zum Bankgeschäft sowie die Erörterung der Beziehungen zwischen Banken und Börsen. Die wichtigsten Änderungen bis Mitte Juli 1925 wurden in einem Nachtrag aufgenommen. Damit dürfte das Leitner'sche Werk heute das Beste über Bankwesen sein, das bis auf den neuesten Stand ergänzt ist. Der Vorzug des Buches liegt in seiner Vielseitigkeit, der klaren Darstellung und in der Berücksichtigung der geschäftlichen Vorschriften, die die Technik des Betriebes heute beeinflussen. Das sehr ausführlich gestaltete Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des Buches als Nachschlagewerk. Es hat seine in den Besprechungen früherer Auflagen hervorgehobenen Vorzüge beibehalten und wird dem Bankfachmann wie Bankkunden wertvolle Dienste leisten.

Vereinsnachrichten.

v. **Die Silvesterfeier des Arbeiter-Gesangsvereines „Frohmann“** findet am 31. Dezember in der Gambirushalle statt. Gesang, Theateraufführung, Musik und Tanz! Näheres ist aus dem Programm ersichtlich. R. 258

v. **S. R. Svoboda** veranstaltet am 31. Dezember im Gasthause S. l. a. c. i. „Pri vobodo“ eine Silvesterfeier. Am zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. R. 267

v. **Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor.** Mit Rücksicht auf die allgemein ungünstige wirtschaftliche Lage sowie die hohen Kosten, die die Veranstaltung eines großen Festes erfordert, hat die letzte Mitgliederversammlung den Beschluß gefaßt, das Edelweiß kränzchen am 5. Jänner nur im kleinen Stile in der Gambirushalle abzuhalten. Die Mitglieder werden hiemit darauf aufmerksam gemacht und ersucht, sich an dem Kränzchen möglichst zu beteiligen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Der Ausschuss. R. 263.

v. **Der Arbeiter-Gesangsverein „Enakost“.** Studenci, veranstaltet am 31. Dezember im Gasthause S. e. n. i. c. a. in Studenci eine Unterhaltung mit folgendem Programm: Humoristische Vorstellung, Postgeheimnis, Gesang, Musik, Tanz usw. Beginn 19 Uhr. Ende 4 Uhr. Eintritt 5 Dinar. Für Mitglieder freier Eintritt. Am zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. R. 266.

v. **Die Freiwillige Feuerwehr von Studenci** veranstaltet am 31. Dezember im Gasthause R. G. a. s. n. i. l. „Reizna reiza“ einen Silvesterabend und lädt hierzu alle Männer und Freunde höflichst ein. Beginn 19 Uhr. Der Ausschuss. R. 265

Philatelle.

Postalische Neuheiten.

Europa.

In **Italien** sind die kuffierenden Paletmarken zu 3 und 4 Lire in großer Menge zum Schaden der Post gefälscht worden; die Postverwaltung sah sich deshalb genötigt, diese beiden Werte aus dem Verkehr zu ziehen und in neuen Farben in Auftrag zu geben. Bis zum Erscheinen dieser neuen Ausgabe behilft man sich mit einem Provisorium zu 3 Lire, das durch entsprechenden schwarzen Ausdruck auf der Paletmarke zu 10 Lire (rotilila) geschaffen worden ist. Ob vor Ausgabe der definitiven Marken auf diese Weise auch noch ein Wert zu 4 Lire hergestellt werden soll, ist uns nicht bekannt.

Währungsfrage und Steigen der Posttarife zeitigen auch in **Frankreich** in fast ununterbrochener Folge neue Wertstufen, wobei als besonders lobenswert die erfreuliche Tatsache hervorgehoben werden darf, daß man sich — im Gegensatz zu den Kolonien — im Mutterlande bisher immer noch ohne Aufdruckmarken zurechtgefunden hat. Neuerdings ist nun ein ganz neuer und bisher noch gar nie vorgekommener Freimarktenwert erschienen, nämlich zu 1 Franc 5 Centimes, der hauptsächlich für eingeschriebene Inlandsbriefe häufige Verwendung findet. Er zeigt

wiederum die nachgerade etwas langweilig wirkende Säerin (auf glattem Grunde). Weitere Zwischenwerte und Farbenänderungen dürften bis auf weiteres in Frankreich an der Tagesordnung bleiben.

Asien.

Als neues Markenland in diesem Erdteil stellt sich die **Mongolei** vor, die früher unter chinesischer Herrschaft stand, jetzt aber einen Teil des allrussischen „Bundes der Sowjetrepubliken“ bildet. Es liegen uns sieben verschiedene Freimarktenwerte vor — 1 Cent (braun und grau), 2 Cents (oliv und braunrot), 5 Cents (lila und gelb), 10 Cents (blau und rotbraun), 20 Cents (blau und grau), 50 Cents (rot und ziegelrot), und 1 Dollar (oliv, rot und gelb) —, die uns ein merkwürdiges Gebilde zeigen, nämlich vier gleiche Kronen, die, in der Mitte durch einen Kreis zusammengehalten, ein Kreuz bilden. Es ist das vermutlich das Wappen dieses neuen Staates. Wertangaben und Inschriften am oberen Rande der interessanten Neuheiten sind mongolisch; sie wiederholen sich unten in arabischen Zahlen und lateinischen Lettern. Einzelne dieser Marken sollen auch wagrecht perforiert herausgegeben worden sein zwecks Verwendung zu halben Nominalwerten.

Afrika.

Die beiden jähren, anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Viktor

Emmanuel 3. von Italien geschaffenen Postmarken zu 60 Centesime (rot) und 1 Lira (blau) sind nun, mit entsprechendem Ländernamenaustrich versehen, auch in den fünf italienischen Kolonien Eritrea, Erythraea, Ober-Sudan, Somaliland und Tripolis in Verkehr gesetzt worden.



Litteratur.

d. Bei Neigung zu **Gallensteineiden** leistet der Genuß alkalischer Mineralwässer gute Dienste. Diese Wässer sind, wie durch zahlreiche Versuche festgestellt ist, als gute Lösungsmittel für die gallenjauren Salze anzusehen. Viele Ärzte führen auch die mit Brunnenkuren erzielten Erfolge auf die Anwendung der Lebensweise zurück. Für eine zweckmäßige Diät muß natürlich auch gesorgt werden; alles Schwerkverdauliche ist zu meiden. Zum Beispiel sind frische, schwerverdauliche Gemüse, fettes Fleisch, scharfe Gewürze, Süßigkeiten und Spirituosen verboten.

d. Die **Winterkrankheiten** machen sich jetzt wieder geltend. Da und dort klagt man über Schnupfen, anderwärts ist sogar die gefährliche Grippe oder Influenza schon eingetroffen. Wer von alledem noch verschont ist,

mag sich freuen, aber er darf nicht schlafen. Deshalb sollte der Mensch alle Tage hinaus ins Freie, so viel er kann, um sich abzuwärmen und den Körper für den Winter zu trainieren. Wer jetzt krank wird, wird's durch die schlechte Stubenluft, durch das zu viele Einheizen der Ofen, durch zu wenig Bewegung. Ein treffliches Mittel gegen Halserkrankungen ist übrigens Gurgeln mit zweiprozentigem Salzwasser. Mit dieses einfache Mittel, morgens und abends intensiv angewandt, sollte man nicht nur sich, sondern auch seine Kinder von früh auf gewöhnen.

d. Für **Schnupfeninjektion** sind die meisten Kinder außerordentlich empfänglich. Daher empfiehlt es sich, den Kleinen die Nase zweimal wöchentlich mit einer 1%igen Bor-säurelösung unter Benutzung eines Wattabäusches auszuwaschen. Damit lassen sich Nasenkatarrhe in der Regel verhüten.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Die „**Marburger Zeitung**“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehör für Schreibmaschinen bekommt man am besten und billigsten im ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Vegg & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte! 6296

Geschmackvolle Weihnachtsbilder! Mäßige Preise. Photo-Atelier M. Japel, Melandrova cesta 25/3, „Erzgebirge dom“. 11234

Ein 11jähriges Mädchen wird als eigenes angenommen. Anfr. Bern. 14695

Freiwohnungen, auch größere, f. solide, zahlungsfähige Reflektanten gesucht. Anträge an Wohnungsbörse „Marstan“. 14714

Zu verkaufen

Kast neues **Pianino**, „Koch und Korfelt“, preiswert abzugeben. Anfr. Bern. 14712

Passendes Weihnachts- u. Neujahrsgeheim! Sämtliche Werke Goethes und Schillers in eleg. grünem Einband. Zu verkaufen Slovenska ul. 24/L. 14671

Stuhlklügel, Federpolster, gest. Kleider, Leintücher, Polsterüberzüge, Matrasen, 8 Kleiderkasten, Betten, Bettelstücke, Tische, Sessel. Anfr. Kotovzki trg 8/1 links. 14715

Realitäten

Haus zu verkaufen in Provinzstadt, eine Bahnstunde von Maribor, ruhige Sonnenlage, 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Waschküche usw., Garten, elektr. Licht, Preis 60.000 Din. Anfr. Bern. 14613

Zu vermieten

Sonniges, sep. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Ob zweigesch. 6/1 rechts. 14694

Zu vermieten ist gleich möbliert. Zimmer mit separ. Eingang, am Park gelegen, Anfr. Bern. 14716

Wegen baldiger Einlagerung neuer Spezial-Artikel

verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, zu bedeutend erniedrigten Preisen mein reichhaltiges Lager von

Hüten, Kappen, Hemden, Unterhosen, Jägerwäsche, Damenhosen, Krägen, Taschentücher, Krawatten, 12048 Strümpfe, Seidenblusen, Schals, Trikottstoffe, feine Parfüms usw.

Bei Einkäufen von Waren, welche den Betrag von 50 Din. überschreiten, wird den Kunden ausser den ermäßigten Preisen, noch ein zehnprozentiger Rabatt gewährt.

B. Veselinović & Comp., Maribor, Gosposka 26.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Zidovska ulica 1/L. 14713

Offene Stellen

Verkäuferin für Seidenwarengeschäft wird gesucht. Nur solche, welche in dieser oder ähnlicher Branche schon tätig waren und perfekt Slowenisch und Deutsch sprechen, wollen sich melden. — Jurčičeva ul. 3, Tavčar. 14711

Ein solides **Ladenmädchen**, beid. Laubeshsprachen mächtig, wird f. ein Schuhgeschäft in Celje gesucht. Offerte an die Bern. unter „Jänner, Feber 1926“, Lichtbild, letztes Zeugnis u. Lohnanspruch bei Kost und Wohnung im Hause ist beizufügen. 14680

Underwood

amerik. Schreibmaschinen, vollkommen neue, mit schriftl. Garantie, Farbbänder für alle Schreibmaschinen, Kohlenpapier erstklassiges. Die kleine Kettenschreibmaschine Underwood. Niederlage, Underwood-Schreibmaschinen, Zagreb, Masniska ulica 1, Telefon 3-75. 13997

Offertauschreibung.

Beim **Neubau der Pensionsversicherungsanstalt** in Maribor, Aralja-Petra Irg werden sämtliche

Tischlereiarbeiten

vergeben. Die Arbeiten werden für alle vier Häuser zusammen oder für jedes Haus einzeln vergeben. Die Bedingungen und Kostenvoranschläge stehen den Interessenten (nur jugoslawische Staatsbürger) ab 28. Dezember während der Amtsstunden in der Anstaltskanzlei gegen Erlag der Anschaffungskosten zur Verfügung. Die Offerte sind bis 11. Jänner 1926, 12 Uhr mittags, bei der Direktion unter Beischluß einer fünfprozentigen Kaution einzubringen. 14689

Belei die „Marburger Zeitung“

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bzw. Mutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

Adelheid Neubert, geb. Werginz

welche Sonntag den 27. Dezember um 2 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion im 57. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 29. Dezember um 15 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 30. Dezember um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 27. Dezember 1925.

14692

Karoline Neubert, Tochter. Hans Werginz, Sohn. Simon Neubert, Gatte. Theresie Werginz, Schwiegertochter.

Separate Parte werden nicht ausgegeben. — Mesni pogrebni zavod v Mariboru.

Lasten-Auto „Praga“ Type 5, Tragkraft 5 T.

mit Altra-Generator-Betrieb in gutem Zustande billig zu verkaufen. Ein Mitfahrer mit guten Kenntnissen bei Ausstragenerator kann mitübernommen werden. Anzufragen und zu besichtigen bei Veletrgovina 3 surovini Ivan Sluga, Maribor, Tržaška cesta 5. 14687



I. Graphische Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

D.D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA NR. 4

Telephon 24

Silographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei
Rotations- und
Selbstmaschinen
-Betriebe
Stereotypie
Plattendrucker
Anstalt

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTERMARK

Chefredakteur und für die Redaktion verantw. ortlich: **Udo Rasper**, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: **Direktor Stanislav Detela**.

Wohnhaft in Maribor.